

Wohl-verbientes  
**Todtes-Urtheil**

Welches an  
 Einer lediaen Manns-Persohn / Namens

**Peter B.**

Cathol. Religion / bey 31. Jahr alt /  
 von Harras ober Stockerau gebürtig ;

Um weilen derselbe eine sichere Manns-Persohn jäm-  
 merlicher weis (wie beyligender Inhalt des mehreren  
 zeigt) um das Leben gebracht /

Heute Freytag als den 13. Januarij dieses lauffenden  
 1741sten Jahrs andern zum Beyspill / und ihm zur wohl-  
 verdienten Straffe mit folgenden vollzogen  
 werden wird :

Es wird nemlichen er Delinquent auf den  
 hohen Wagen gesetzt, an die gewöhnliche Richtstatt zu  
 dem Räder-Kreuz geführt / all da mit dem Schwert vom Leben  
 zum Todt hingerichtet / sodann dessen Körper in das Rad geflochten /  
 der Kopf aber auf ein Pfal ob dem Leib aufgesteckt werden.



Wienn / gedruckt bey Johann Baptist Schilgen.

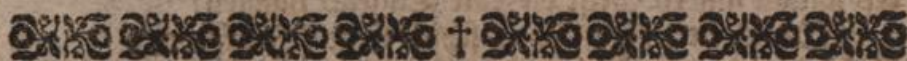




## Innhalt des Verbrechen dieses Delinquentens.

**D**ieser heut abgeurtheilte Delinquent hatte zwar das Weber-Handwerck bey seinem Vatter ordentlich erlernet / demselben beständig abgewartet / letzterer Zeit aber bey seiner Anherokunft nacher Wienn von verschiedenen Juden zur Arbeit sich gebrauchen lassen ; Da nun selber unter andern auch einer sicheren Manns-Persohn gegen versprochenen gebührenden Lohn das Geleit bis gegen Jedlersdorff geben / und dessen Sachen in einem Päckl nachtragen sollte / so hatte er dalmahls sothaner Manns-Persohn / um weilen diese (seinem des Delinquentens Vorgeben nach) allzulangsam einhergegangen / mithin ein solches ihme Delinquenten Verdruß verursacht / nicht allein hinterwärts auf den Rücken einen Stoß versetzt / sondern auch als mehr-erholte Manns-Persohn erwidriget : daß er Inquisit ja warten könnte / massen er ihme die Bezahlung leisten müste / und folglich zugleich auf ihme Delinquenten einen Stock-Streich geführt haben solle / jenen alsobald bey dem Hals-Tuch ergriffen / und einen dergestalt starcken Streich zum Schlass versetzt / daß solcher alsogleich auf den Rücken zur Erden gesunken ; Über dieses nun / und weilen ihme Inquisiten zu gleicher Zeit eingefallen : daß er mehr-berührte Manns-Persohn gänzlichen zu todt erwürget / ihme sein Geld auch hinwegnehmen wolle / so hätte er denselben also ligender nochmahlen bey dem Hals-Tuch gefasset / solches mit beeden Händen ein-so anderer Seiths in solang härtiglich zusammen gezogen / bis der Erschlagene kein einziges Lebens-Zeichen

hen mehr von sich spüren lassen / ware also selber von ihme Delinquenten vollständig zu todt gewürget / und erdrofflet worden ; Hinnach hätte er endlich dem so-Ermordeten in seinem Hosens-Schuback gegriffen / demselben nicht nur beplausfig 10 Gl. baares Geld / nebst mehr wenigen Kleinigkeiten / sondern auch aus Eingangs-erwehnten Päckl einen erdenen Plazer mit Wein / etwelche Aepffel / 1. Stuck Brod / dann ein Stuck gesottenes Rindfleisch auf offener Strassen annoch bey hellichten Tag ab-und hinweg geraubet ; wie dann bey der hernach vorgennommenen Todten-Beschau sich wärclichen geäußert : daß der Entleibte zu todt gedrosslet : das Genack bey der zwenten vertebra entzwey gebrochen / der Rücken von dem stagnirten Geblüt ganz blan / und das Scrotum rechter Seiths (vermuthlich von einem Stoß) mit Blut angelassen / gefunden worden.



**W**ie jeder messet aus / so wird ihm eingemessen :  
Aus ungepflügter Erd geht pures Unkraut auf :  
Aus einer üblen Saat kan man nichts Guts expressen :  
Ein gleiches Ende nimmt ein gleicher Lebens-Lauff :  
Und jene Wahrheits-Gründ hat niemand noch verneinet /  
Wohl mancher viel zu spät mit größten Leyd beweynet.

Die Feder wär zu schwach auf diesem Blat zu weisen /  
Was ungehlbare Zahl das Beyspill lehren thut /  
Wie ob der Laster-That das Nach-begierig Eysen /  
Strick / Feuer / Rad / und Pfahl vertilgt hat manches  
Blut ;  
Ein ungeratner Baum mit seinen Aest / und Zweigen /  
Wird nur verdörtes Laub / nie keine Früchte zeigen.



Ein gleiches Schauen, Spill wird heute aufgeführt /  
Der allgemeine Ruff zieh't jeglichen zur Bühn /  
Wo jenem wird zu theil, was ihm von Recht gebühret /  
Drum schauet jedermann. Doch manch verruckter Sinn /  
Der unter diesen Hauff / so solches Spill betrachten /  
Gedencket danneroch nicht das Laster zu verachten.

Wie kan des Menschen Hertz ein solche Härte fassen?  
Solt dieses Räder-Creuz ihm nicht zur Wärmung seyn?  
Heist diß das Laster nicht zu fliehen und zu hassen?  
Schrenckt hier man nicht zu spät die tieffe Seuffzer ein?  
Hier sieht nun jeder Mensch / wie für die Sünd zu büßen /  
Drum soll man diese nie / und nur das Gute wissen.

Last demnach sürohin uns statts mit Tugend prangen /  
Das Laster fall im Grund / sie aber steig empor /  
Es soll an unsern Geist die edle Tugend hangen /  
Der Laster trübe Nacht schieb keine Wolcke vor ;  
Auf diß als unser Zihl nun wollen wir gedencken /  
Und dieser armen Seel ein Andachts-Seuffzer schencken.

